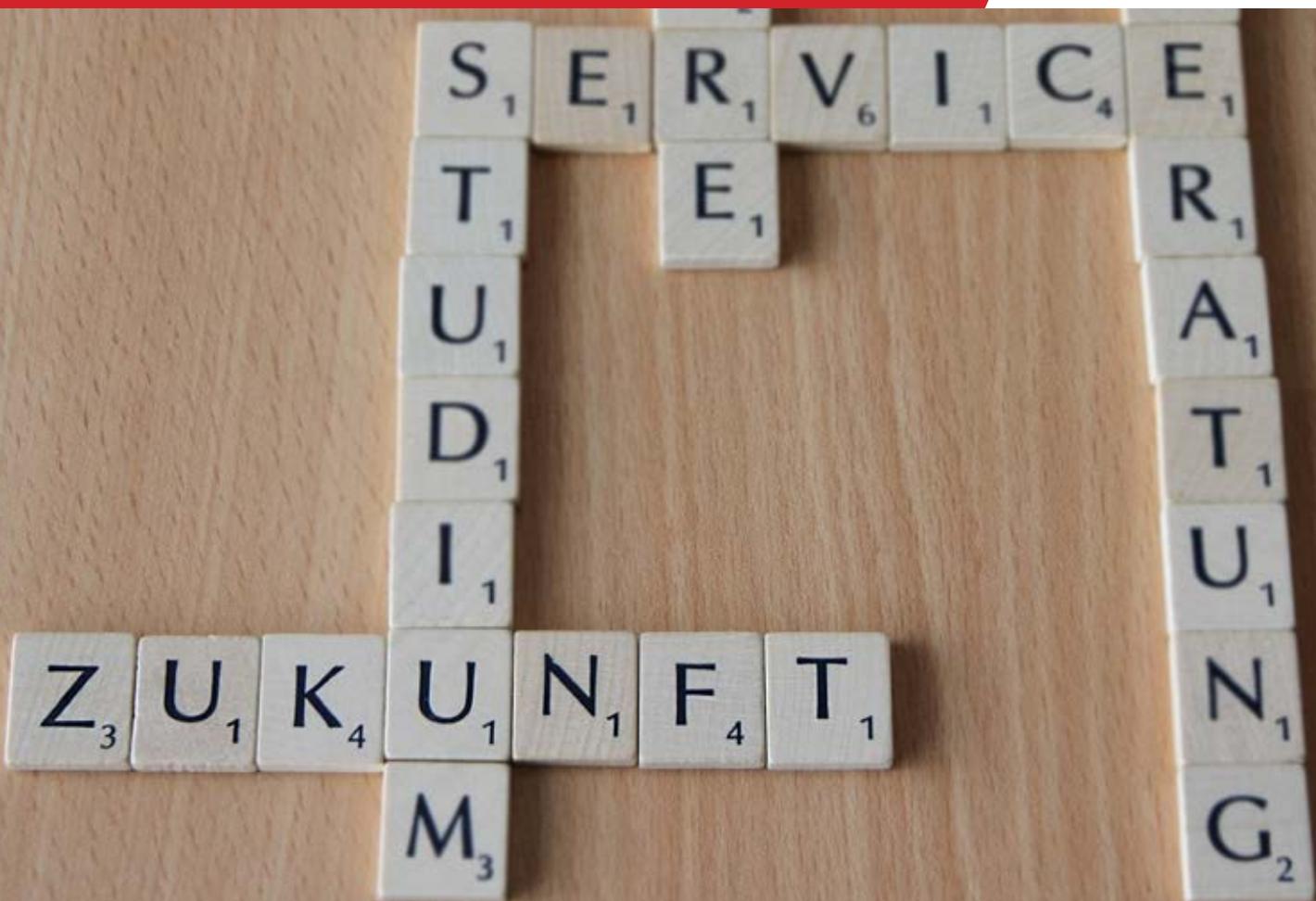


# Wir gestalten Zukunft!

Die Zukunft gestalten, heißt die  
Gegenwart verändern!

September 2017



# Inhalt

- Präambel *Seite 3*
- Forderungen an den Staat *Seite 4*
- Ausrichtung des LFV Bayern *Seite 7*
- 2018: 25 Jahre LFV Bayern *Seite 10*
- Ehrenamtsförderung *Seite 12*
- Zukünftige Kinder- und Jugendarbeit *Seite 14*
- Gewinnung neuer Mitgliedsfeuerwehren *Seite 16*
- Resümee *Seite 18*

# Präambel

## Vorsorge betreiben – Zukunft sichern!

*Wir müssen bereits heute die Herausforderungen von morgen angehen, damit der Brand- und Katastrophenschutz auch übermorgen noch auf einem sicheren Fundament stehen kann.*

Die bayerischen Feuerwehren gelten als Garant für bürgerschaftliches Engagement und für Vertrauenswürdigkeit. Dies gilt insbesondere für den Dienst in der Feuerwehr, bei dem die Kameradinnen und Kameraden einen Großteil ihrer Freizeit einsetzen und ihre Gesundheit bzw. ihr Leben riskieren, um anderen Menschen in Not zu helfen. Ehrenamtliches Engagement verdient besondere Anerkennung und Unterstützung.

Die herausgehobene Bedeutung des bayerischen Feuerwehrwesens für unsere Bürgerinnen und Bürger mit den gefahrensengeneigten Tätigkeiten der Feuerwehrangehörigen bedarf einer besonderen Wertschätzung und einer politisch nachhaltigen Strategie zur dauerhaften Sicherung.

Wir alle sind aufgerufen, den gesellschaftlichen Wandel anzunehmen, ihn aufzugreifen und gemeinsam über neue Wege, neue Möglichkeiten und neue Entwicklungen nachzudenken. Weniger Jugendliche einerseits, die flexible Arbeitswelt und eine größere Angebotsvielfalt andererseits, werden dazu führen, dass ein verstärkter Wettbewerb entsteht. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen und in den nächsten Jahren sichtbar werden. Selbstverständlich bleibt das auch nicht ohne Auswirkung auf das gesamte übrige gesellschaftliche Leben. Wir dürfen diese Entwicklung nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen uns dabei auch noch stärker der Aufnahme von Migranten und deren Integration stellen.

Mit einem umfassenden, systematisch auf das Programm „Sicheres Bayern 2025“ abgestimmten Leitbild, sollten in den Handlungsfeldern Ausbau und Haltung der staatlichen Fördermaßnahmen, Aus- und Fortbildung, Förderung des Ehrenamtes, Nachwuchsgewinnung, Integration und Öffentlichkeitsarbeit nachfolgende Maßnahmen abgestimmt und auf den Weg gebracht werden.

# Erforderliche Maßnahmen

seitens des Freistaats Bayern ab dem Doppelhaushalt 2019/20

## *Erweiterung der mobilen Brandübungsanlagen des Freistaats Bayern*

- Ein zusätzlicher Container
- Zusätzliche Brandstellen
- Verstellbare Innenwände
- Ertüchtigung der Software

## *Kampagne zur Mitgliedergewinnung*

Fortführung der Kampagnen als fester Bestandteil im Haushalt des Freistaats Bayern über 2018 hinaus mit jeweils 275.000 EUR.

## *Unterstützung der Arbeit im LFV*

Aufstockung des Zuschusses an den LFV Bayern für die Jugendarbeit, Fach- und Gremienarbeit.

## *Aus- und Fortbildung der Feuerwehren*

Einer der wichtigsten Bestandteile ist eine umfassende, der Zeit angepasste Aus- und Fortbildung unserer Feuerwehrdienstleistenden und Führungskräfte.

- Fortführung des Programms mit dem feststoffbefeuerten Brandübungscontainer im bisherigen Umfang als fester Bestandteil im Haushalt des Freistaats Bayern über 2018 hinaus.
- Fortführung des Fahrsimulators über 2018 hinaus. Sollte die Versicherungskammer Bayern hierzu keine Mittel mehr bereitstellen, könnte der Freistaat Bayern das Projekt als festen Bestandteil in den Haushalt mit aufnehmen.

## *Gesamtprojekt „Zukunft der Feuerweherschulen“ nach dem Masterplan aus 2014*

- Personelle Aufstockung um 40 Lehrkräfte ab 2019/20.
- Umsetzung des Ausbaus der Lehrgangsteilnehmertage auf 86.000 bis zum Jahr 2020 und des Gesamtangebots laut Masterplan.
- Umsetzung der notwendigen Infrastruktur an den Feuerweherschulen.
- Vorziehen des Baubeginns der Übungshalle an der SFS Geretsried.
- Bereitstellung zusätzlicher allgemeiner Haushaltsmittel (außerhalb der Feuerschutzsteuer) für den Unterhalt und laufenden Betrieb der Feuerweherschulen für Infrastruktur und Personal.

## *Finanzielle Ausstattung im Katastrophenschutz*

Bereitstellung zusätzlicher allgemeiner Haushaltsmittel für die Maßnahmen der Feuerwehren im Haushalt Katastrophenschutz.

Für die Beschaffung von Sonderfahrzeugen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen zur Fortentwicklung des Katastrophenschutzes. Hier gibt es einen notwendigen Bedarf von jährlich rund 5 - 7 Mio. EUR, welcher im Haushalt ab 2019 Katastrophenschutz aufzunehmen ist:

- Sonderförderprogramm für Sirenen zur Alarmierung der Feuerwehr und zur Warnung der Bevölkerung.
- Anpassung des 10-Jahres-Investitionsprogramms Katastrophenschutz auf jährlich 4 Mio. EUR aus allgemeinen Haushaltsmitteln.
- Bereitstellung von allgemeinen Haushaltsmitteln - Katastrophenschutz für die Erweiterung der Module „Hochwasserausstattung“, der Ölwehrausstattung, der Hilfeleistungskontingente, Notfalllager und Transportmöglichkeiten für K-Ausstattung.

## Katastrophenfälle

Das Gesamtsystem Katastrophenschutz muss laufend an die sich ständig verändernden Anforderungen und die sich fortentwickelnden Einsatzmöglichkeiten angepasst werden.

Um die Arbeit richtig ausführen zu können, ist eine ausreichende finanzielle Ausstattung beim Katastrophenschutz unerlässlich. Erfahrungen zeigen allerdings, dass vergangene Zusagen nicht vollständig umgesetzt wurden – so zum Beispiel im Bereich des 10-Jahres-Investitionsprogramms für den Katastrophenschutz. Des Weiteren wurden Gelder aus der Feuerschutzsteuer zweckentfremdet und für die Ausstattung des Katastrophenschutzes verwendet.

Als Konsequenz aus den Hochwasser- und Unwetterereignissen der vergangenen Jahre ist zu postulieren:

- Es bedarf einer Optimierung der Schulungen und Vernetzung aller einsatzrelevanten Bereiche innerhalb der Kreisverwaltungsbehörden, der Regierungen und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.
- Wir benötigen die Umsetzung von sogenannten „fliegenden Einheiten oder Stäben“ zur Ablösung und Unterstützung von gesamten Einsatzleitungen bis hin zur organisierten Verstärkung von Mannschaften einer Integrierten Leitstelle durch andere Integrierte Leitstellen.
- Es muss ein Konzept erarbeitet werden, dass in Zukunft bei Katastrophenalarmen, wenn die Regierungen und das Innenministerium besetzt werden, jeweils ein Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes auf der Ebene des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr und ein Vertreter des jeweiligen Bezirksfeuerwehrverbandes auf der Regierungsebene zur Unterstützung angefordert wird. Ebenso soll zusätzlich ein Vertreter einer Berufsfeuerwehr mit vertreten sein. Diese Vertreter fungieren als sog. Fachberater zur Unterstützung des StMI bzw. der Regierungen.
- Es muss ein Fort- und Ausbildungsprogramm für Terrorlagen geben, mit dem alle polizeilichen und nicht polizeilichen Führungskräfte in der Zusammenarbeit bei der Einsatzleitung geschult und ausgebildet werden.

Hintergrund ist, dass bei früheren Katastropheneinsätzen in den Krisenstäben der Berufsfeuerwehren München und Nürnberg Vertreter der Bezirksfeuerwehrverbände mit eingebunden waren, was sich bestens bewährte.

# Zukünftige Ausrichtung

## des Landesfeuerwehrverbands Bayern

### *Ausrichtung des LFV Bayern in Bezug auf neue Medien*

Maßgeblich wird es hier um die Nutzung neuer Medien und Kommunikationswege gehen, um unsere Mitglieder noch besser und umfassender erreichen und über unsere Arbeit und Leistungen informieren zu können.

Eine gezielte Medienarbeit muss Print, Internet und Soziale Netzwerke berücksichtigen. Dies gilt in gleichem Maß für die Information der Mitglieder wie auch für das Erreichen von Zielgruppen im Rahmen der Mitgliedergewinnung. Ein wichtiger erster Schritt wird hierbei die neue zeitgemäße Gestaltung und Struktur des Internetauftritts des LFV Bayern sein.

Die Verbandszeitschrift „Florian kommen“ wird auch weiterhin in gedruckter Version erscheinen. Sie kann parallel auch in einer eBook Version angeboten werden. Inhaltlich kann durch eine moderate Einbindung von Werbeanzeigen eine gezieltere Information über Angebote der Partner und Sponsoren erfolgen, die im Gegenzug zu einer finanziellen Entlastung bei der Herstellung führt.

### *Ausrichtung des LFV Bayern als Fachverband*

Der LFV Bayern hat sich durch ein externes Unternehmen beraten und eine SWOT-Analyse (Feststellung der Stärken und Schwächen, der Chancen und Risiken) durchführen lassen. Die Weiterentwicklung des LFV Bayern sowie seiner Beziehungen zu und der Interaktion mit den Mitgliedern, den Unternehmen, Kommunen und den politischen Mandatsträgern ist keine Kurzfristaufgabe, für die es einen Fahrplan oder ein Muster gibt.

Den LFV Bayern weiter zu entwickeln heißt, ihn zukunftsfähig zu machen. Heißt, den heutigen Status mit seinen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu betrachten, heute bereits absehbare Veränderungen und deren Folgen für das Freiwillige Feuerwehrwesen zu finden um darauf im zweiten Schritt zu reagieren.

In Zukunft muss sich der LFV Bayern als Fachverband stärker einbringen. Dies kann nicht nur durch hauptamtliche Kräfte geschehen, sondern muss auch im Bereich der ehrenamtlichen Facharbeit gelten. Der Proporz in der Besetzung der Fachbereiche sollte dabei gewahrt bleiben, darf aber nicht ausschlaggebend für die Besetzung der Fachbereiche sein.

Stärkere Abstimmung mit der Facharbeit in den Bezirksfeuerwehrverbänden, da von dort die Informationen aus der LFV Ebene nicht immer so wie erforderlich weiter nach unten zur Basis transferiert werden. Zudem sollte sichergestellt sein, dass die Fachbereichsmitglieder die entsprechende Eignung mitbringen, die erforderliche Zeit aufwenden können und sich auch entsprechend im Fachbereich mit einbringen.

Teilnahme ausgewählter Feuerwehrangehöriger (muss nicht unbedingt durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter/in der Geschäftsstelle erfolgen) an Symposien, Konferenzen, Tagungen, Messen, Erfahrungsaustausch oder Veranstaltung von Berufsverbänden oder sonstigen feuerwehrspezifischen Organisationen.

## Weiterer Ausbau der Präsenz des Verbandes

Kompetenzen innerhalb des Vorstands festlegen. Ähnlich der Aufgabenstruktur im DFV müssen Aufgabenbereiche im Vorstand klar definiert sein. Auch nach Außen muss dies transparent dargestellt und vermittelt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr soll weiter ausgebaut werden. Ziel sollte es sein, dass zukünftig auch der LFV Bayern als Gast zu den Besprechungen des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr mit den Fachberatern der Regierungen eingeladen wird. Umgekehrt ist das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr i.d.R. auch als Gast im Landesverbandsausschuss vertreten.

Daneben soll auch auf Arbeitsebene eine enge Abstimmung der Themen mit gegenseitigem Bezug erfolgen, etwa durch regelmäßige Treffen

Das Zusammenwirken und die Zusammenarbeit mit allen Hilfsorganisationen, dem THW, dem WFV und der AGBF sollen zukünftig gestärkt werden.

Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden soll ausgebaut werden. Beispielsweise durch einen regelmäßigen Austausch und eine gegenseitige Beteiligung bei Themen wie z.B. Zuschuss- und Förderwesen, Aufgaben der Kommunen, usw. Weiter sollten Referenten der Kommunalen Spitzenverbände zum Feuerwehrwesen zu aktuellen Themen des LFV Bayern einladen werden. Die Kommunalen Spitzenverbände sollen verstärkt in die Pflicht zur Beteiligung des LFV Bayern genommen werden.

Auf Bundesebene soll die Zusammenarbeit im DFV, vfdb, Normenausschuss, DGUV und vergleichbaren Gremien ausgebaut werden. Die Vertretung des DFV im Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen der DGUV zeigt, dass möglichst frühzeitig eine Beteiligung an feuerwehrrelevanten Themen erfolgen muss, um die Interessen des Feuerwehrwesens bestimmt und erfolgreich vertreten zu können.

## Zukünftige Kampagnen

Die Zielsetzung der Kampagnen des LFV Bayern muss klar definiert sein:

- Feuerwehren sind ein Spiegel der Gesellschaft.
- Feuerwehren sind offen für Alle.
- Feuerwehren genießen Vertrauen.
- Feuerwehren stehen für Sicherheit, Lebensqualität, Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist.

Die zukünftigen Kampagnen müssen der Zielsetzung Rechnung tragen:

Wir wollen Männer wie Frauen, Erwachsene und Jugendliche erreichen und für das Ehrenamt Feuerwehr zu gewinnen. Dazu müssen wir diesen Zielgruppen vermitteln, dass die ehrenamtliche Tätigkeit in der freiwilligen Feuerwehr für den Einzelnen eine spannende, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit in einem tollen Team und zugleich eine sinnvolle Aufgabe zum Wohl der gesamten Bevölkerung ist.

Es muss nicht jedes Jahr eine Kampagne neu erstellt und entwickelt werden, wenn wir die vorhandenen Layouts, Werbefilme anpassen und für die zukünftigen Kampagnen auf den bisherigen aufbauen. So lassen sich auch Kosten für Neuentwicklung und Konzeption einsparen, die für konkrete Maßnahmen und eine gezielte Werbung – z.B. TV-Werbung über TV Bayern – eingesetzt werden können.

Der Einsatz von Werbemitteln wie beispielsweise

- Plakate, Flyer
- Bauzaunbanner, Roll Up's
- Großflächenwerbung
- Bus- und Taxiwerbung; Werbung auf Planen von Lkw's
- TV-Werbung, Radiowerbung, Kinowerbung
- Erstellung von Videoclips
- Inserate und Berichte für Zeitungen

soll in Zusammenarbeit mit einer PR-Agentur jeweils gezielt für die jeweilige Kampagne festgelegt werden. Gleiches gilt für den gezielten Einsatz der Werbemittel. Eine pauschale Verteilung aller Werbemittel ist nicht mehr vorgesehen.

Eine Verlängerung des Kampagnenmottos auf mehr als ein Jahr sollte bei Bedarf und nach Abstimmung mit dem Landesverbandsausschuss möglich sein.

An der jährlichen Aktionswoche, mit Eröffnung durch den Bayerischen Staatsminister des Innern wird aber weiterhin festgehalten. Ein jährlicher Themenwechsel für die innere und äußere Imagewerbung ist dabei zu überlegen.

# 2018: 25 Jahre LFV Bayern

## & 150 Jahre Bayerischer Feuerwehrverband

### *Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr*

Die Bayerische Staatskanzlei hat dem LFV Bayern einen offiziellen Festakt mit 25-Jahrfeier, auf Einladung des Ministerpräsidenten Horst Seehofer, für 2018 zugesagt.

Weiterhin wird eine zweitägige Landesverbandsversammlung am 14./15. September 2018 mit einem kleinen Festakt und Ehrungsveranstaltung am Vorabend stattfinden.

Es wird keine kostenträchtigen Veranstaltungen zu Lasten des Haushalts des LFV Bayern geben. Stattdessen werden wir unsere Sponsoren und Partner bitten, einen finanziellen Beitrag als Spende auf unser Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ zu überweisen, um hier ein entsprechendes Zeichen, auch gegenüber unseren Mitgliedern, zu setzen.

### *Erstellung einer Chronik*

Anstelle einer gedruckten Chronik wird es einen geschichtlichen Rückblick in Form eines Kurzfilms geben. Dabei werden wesentliche „Meilensteine“ der Verbandsarbeit der letzten 25 Jahre im Vordergrund stehen, ebenso wie die Projekte die zusammen mit unseren Partnern und dem Freistaat Bayern für unsere Mitgliedsfeuerwehren auf den Weg gebracht wurden.

Nachdem zur Geschichte der Feuerwehren Bayerns und der ersten zehn Jahren des Bestehens des LFV Bayern bereits zwei Chronikbücher existieren, wird die Historie der Verbandstätigkeiten auch in gedruckter Form archiviert werden.

**§ 19 Inkrafttreten**

Die Satzung wurde in der Gründungsversammlung am 9. Oktober 1993 in Gunzenhausen beschlossen. Sie tritt sofort in Kraft.

Gunzenhausen, den 9. Oktober 1993

Ort

Datum

*Waldemar Ehm*

Waldemar Ehm  
Landesverbandsvorsitzender

*Karl Binai*

Karl Binai  
erster stellvertretender Landesverbandsvorsitzender

*J. Schrenner*

J. Schrenner  
Landesverbandsvorsitzender

**Landesfeuerwehrverband  
Bayern  
(LFV)**

**Satzung**

24. Januar 1994 in das  
AG München eingetragen.

Landesfeuerwehrverband Bayern	<i>Waldemar Ehm</i>
Landesfeuerwehrverband BAMBERG	<i>Heinrich...</i>
Landesfeuerwehrverband Nürnb. Land	<i>Ed. ...</i>
Landesfeuerwehrverband Kempten (Allgäu)	<i>Karl Binai</i>
Landesfeuerwehrverband Fürstentum...	<i>H. D. ...</i>
Landesfeuerwehrverband Günzburg	<i>L. ...</i>

# Ehrenamtsförderung

## für die bayerischen Feuerwehren ausbauen

### *Ehrenamt und Motivation*

Für die zukünftige Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements sind zum einen die Auswirkungen des demographischen Wandels und zum anderen der Wandel des Engagements selbst entscheidend.

Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr ist auch heute noch von Motiven der gegenseitigen Hilfe bei Feuer und Unfall geprägt. Um Bürgerinnen und Bürger in unserer modernen Gesellschaft in ausreichender Anzahl davon zu überzeugen, sich der Feuerwehr zuzuwenden, reichen diese Motive allein jedoch nicht mehr aus.

### *Sicheres Bayern – langfristig erhalten*

- moderne, an das Ehrenamt angepasste, Ausbildungszeiten und Methoden an den Staatlichen Feuerwehrschulen
- Ausbau der Ehrenamtskarte für aktive Feuerwehrdienstleistende und deren Familien
- kostenfreie Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- finanzielle Entlastungen, z.B. bei Kita-Gebühren; Grundsteuer
- ermäßigter oder freier Eintritt in öffentliche Einrichtungen wie Museen, Schlösser oder Hallen- und Freibäder
- Vergünstigungen oder Gutscheine z.B. bei Fitness-Studios oder VHS-Kursen
- Anerkennung des Ehrenamtes durch vorrangige Berücksichtigung bei der Vergabe von Studienplätzen und Stipendien
- Verbesserung der Akzeptanz/Verträglichkeit zwischen Beruf und Ehrenamt
- Einbindung der Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren in die gesellschaftlichen Aktivitäten des Kreises, ebenso in die gesellschaftlichen Aktivitäten der Gemeinde (zum Beispiel bei Städtepartnerschaften oder im Rahmen von Delegationsreisen)
- Aufwandsentschädigungen Steuer- und Sozialversicherungsfrei setzen

Dies sind nur einige Beispiele, wie der Bund, der Staat und die Kommunen das „Ehrenamt Feuerwehr“ fördern könnten. Die Aufzählung ist nicht abschließend. Konkrete Festlegungen sind mit den Kommunalen Spitzenverbänden und den politisch Verantwortlichen zu treffen.

## Maßnahmen

Mit Blick auf die demographische Entwicklung, der Übernahme einer Pflichtaufgabe im Ehrenamt, der besonderen Verantwortung und der nicht weniger werdenden Einsätze (über 250.000 im Jahresdurchschnitt), sollte insbesondere das sicherheitsrelevante Ehrenamt im Brand- und Katastrophenschutz, von anderen Ehrenämtern abgekoppelt, nachhaltig gefördert und damit die Basis für eine dauerhafte Sicherung in eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung unseres Hilfeleistungssystems geschaffen werden.

Als Möglichkeiten kommen in Betracht:

- Schaffung einer eigenen Ehrenamtskarte für die Blaulichtorganisationen mit Gültigkeit für die gesamte Familie?
- Aufwertung des Feuerwehrdienstausweises, wenn dadurch der Feuerwehrdienstleistende mit seiner Familie Verbesserungen und einen Mehrwert in seiner Tätigkeit für die Kommune und den Staat erfahren könnte.

Hier müssen gemeinsam entsprechende Maßnahmen auf den Weg gebracht werden.

# Zukünftige Kinder- und Jugendarbeit

## im Landesfeuerwehrverbands Bayern

### *Kinder in der Feuerwehr*

Kinder bereichern die Gesellschaft und sind unsere Zukunft. Für die Feuerwehren bedeutet dies in der Zukunft, sich weiter für eine nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit zu öffnen. Bayernweit sind mittlerweile über 5.000 Kinder in unterschiedlichen Formen in Feuerwehren aktiv. Dies hat sich bis Juni 2017 in den Feuerwehrvereinen vollzogen, mit der Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes wird auch der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr seit 01.07.2017 diese Möglichkeit eröffnet.

Der LFV Bayern muss und wird die Entwicklung, Kinder in Feuerwehren zu integrieren, weiter begleiten und vorantreiben. Hierfür wird in Zusammenarbeit mit der Versicherungskammer Bayern eine ausführliche und umfassende Handreichung erstellt. Weitere Maßnahmen werden folgen.

Auch wenn das Thema natürlich von der Intention geprägt ist, Kinder an die Feuerwehr heranzuführen, den Übertritt in die Jugendfeuerwehr zu erreichen und damit neue Mitglieder zu gewinnen bedeutet dies: Oberstes Ziel für „Kinder in der Feuerwehr“ sollte immer der Spaß sein. Ohne Spaß fehlen uns die Kinder, die regelmäßig zur Übungsstunde kommen und damit der vielfach gesuchte Nachwuchs. Kinder sollen in einer altersgerechten Umgebung eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung erhalten, in der sie sich selbst entfalten können.

Kinder in der Feuerwehr leisten keinen wie auch immer gearteten Feuerwehrdienst. „Kinder-Berufsfeuerwehrtage“ und Leistungsabzeichen für Kinder lehnt der LFV Bayern daher ab.

## *Jugendarbeit in der Zukunft*

Es ist unbestritten, dass die demographische Entwicklung an der Jugendfeuerwehr – auch in Bayern – nicht vorbei gehen wird. Wenn die Anzahl an Jugendlichen geringer wird, wird auch automatisch der Anteil an Jugendlichen geringer, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten. Es wäre also unrealistisch davon auszugehen, dass die Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren künftig weiter steigen werden.

Die Qualität der Jugendarbeit darf jedoch, ganz besonders unter diesen Umständen, nicht leiden. Die Schlüsselfunktion trägt hier zweifelsfrei der Jugendfeuerwehrwart und sein/e Stellvertreter bzw. sein Team. Dazu gehört besonders, dass fachlich und persönlich geeignetes Personal zur Verfügung steht. Die persönliche Eignung zu prüfen, ist vornehmlich Aufgabe des Kommandanten. Dahingehend ist insbesondere bei Kommandanten-Lehrgängen Aufklärungsarbeit zu leisten.

Für die fachliche Eignung sind an erster Stelle die Angebote an Jugendwart-Lehrgängen an den Staatlichen Feuerschulen wesentlich zu verbessern. Des Weiteren müssen mittel- und langfristige Fortbildungsmöglichkeiten für Jugendwarte an den Staatlichen Feuerweherschulen geschaffen werden. Sicherlich können wir den Bereich der Fortbildung von Jugendwarten als Aufgabe der Landesebene ansehen. Um das leisten zu können, bedarf es jedoch mindestens eines weiteren Bildungsreferenten in der JF Bayern und auch entsprechender Finanzmittel. In anderen Bundesländern findet dies zum Teil an den Feuerweherschulen statt und wird somit auch aus der Feuerschutzsteuer finanziert.

## *Unterstützung der Jugendwarte*

Vereinzelte gibt es bereits anerkanntswerte und auch erfolgreiche Bestrebungen und Vereinbarungen zum Thema Aufwandsentschädigung von Jugendfeuerwehrwarten auf Kreisebene. Diese Beispiele sollten Motivation der Führungskräfte sein, sich hierfür einzusetzen. Dementsprechend wäre hier Aufklärungsarbeit zu leisten.

## *Werbekampagnen für Jugendliche*

Die Gremien des LFV Bayern und der JF Bayern haben sich dafür ausgesprochen, dass die Aktionswochen 2018 und 2019 unter dem Schwerpunkt Jugend und Integration stehen. Allerdings weniger mit der Herausgabe von Printmedien, sondern schwerpunktmäßig, Rundfunk, Fernsehen und Internet. Dazu können Radiospots, Kurzfilme und vieles mehr mit unterschiedlichen Inhalten angedacht werden.

Bei der Nachwuchswerbung müssen auch Migranten stärker einbezogen werden. Die Schwerpunktprojekte des DFVs und der DJF sind gute Ansätze, jedoch muss auch bei unseren (Jugend)- Führungskräften dafür geworben werden, diese Projekte umzusetzen.

Erster wichtiger Schritt sind die neuen Flyer zu diesem Thema, die der LFV Bayern in Zusammenarbeit mit dem StMIBV erstellt hat. Weitere Maßnahmen, Aufklärungsarbeit und Werbung müssen folgen.

# Gewinnung neuer Mitgliedsfeuerwehren

## im Landesfeuerwehrverbands Bayern

Trotz eines stetigen Rückgangs durch Auflösung oder Zusammenlegungen der Feuerwehren von insgesamt 8.045 Feuerwehren im Jahr 2003 auf aktuell 7.884 Feuerwehren (Stand 01.01.2017), konnte der LFV Bayern über seine Kreis-, Stadt und Bezirksfeuerwehrverbände seit 2003 eine deutliche Steigerung seiner Mitgliedsfeuerwehren erreichen. Von den 7.634 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren, 168 Werkfeuerwehren und 75 Betriebsfeuerwehren sind insgesamt 7.276 Feuerwehren mit rund 325.000 Aktiven im LFV Bayern organisiert.

*Seit der Gründung des LFV Bayern haben sich die Mitgliedszahlen wie folgt entwickelt:*

- 01.01.2003: 6.867 Mitgliedsfeuerwehren mit 218.717 Beitragspflichtigen
- 01.01.2009: 7.057 Mitgliedsfeuerwehren mit 225.551 Beitragspflichtigen
- 01.01.2013: 7.148 Mitgliedsfeuerwehren mit 231.204 Beitragspflichtigen
- 01.01.2014: 7.164 Mitgliedsfeuerwehren mit 231.811 Beitragspflichtigen
- 01.01.2015: 7.190 Mitgliedsfeuerwehren mit 233.488 Beitragspflichtigen
- 01.01.2016: 7.275 Mitgliedsfeuerwehren mit 237.066 Beitragspflichtigen
- 01.01.2017: 7.276 Mitgliedsfeuerwehren mit 238.007 Beitragspflichtigen

Hier müssen wir zusammen mit den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände Maßnahmen ergreifen, um die Feuerwehren, die noch nicht Mitglied im Verband sind, bzw. deren Gemeinden von unserer Arbeit zu überzeugen. Das kann z.B. durch eine gezielte persönliche Ansprache, aber auch durch einen Ausbau der Vergünstigungen, die NUR Verbandsmitgliedern zur Verfügung stehen, geschehen.

Die Leistungen, Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten belegen eindrucksvoll, dass der LFV Bayern zum einen in den letzten Jahren viel für die bayerischen Kommunen, deren Feuerwehren und im Besonderen für die einzelnen Feuerwehrdienstleistenden anstoßen und auf den Weg bringen konnte und zum anderen, dass die Bayerische Staatsregierung, wie auch unsere Sponsoren, sich in eindrucksvoller Weise als ein verlässlicher Partner erwiesen haben. All dies muss Argument genug sein, um auch die noch unentschlossenen Feuerwehren von einer Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft zu überzeugen. Gemeinsam können wir noch mehr erreichen – zum Wohle der Bürger, unserer Kommunen und der Ehrenamtlichen in unseren Freiwilligen Feuerwehren.



## Zukunft gestalten! Gemeinsam mehr erreichen!

Wir müssen die Zukunft des bayerischen Feuerwehrwesens sichern. Dazu bedarf es auch in Zukunft gezielter Kampagnen zur Mitgliedergewinnung und -haltung.

Initiiert durch die demographische Entwicklung und die damit einhergehenden eher düsteren Prognosen für die Mitgliederentwicklung in den Feuerwehren haben wir uns in den letzten Jahren sehr intensiv der Image- und Mitgliederwerbung für die Feuerwehren verschrieben. Die Imagekampagnen der letzten Jahre fanden zum Teil bundesweite Beachtung und stellen einen Meilenstein in der Arbeit des Verbandes dar. Auch wenn sich der Erfolg nur beschränkt in Zahlen darstellen lässt, sind sich alle Beteiligten des Erfolgs sicher.

„Gemeinsam mehr erreichen“ muss sich in Zukunft noch stärker auf alle am Bevölkerungsschutz Beteiligten beziehen. Ein partnerschaftlicher Umgang miteinander könnte zu einer zielgerichteten Verteilung von Ressourcen (Fördermittel, Ausbildungskapazitäten, Helferpotential) führen.

Der Einsatzalltag unserer Feuerwehren belegt, dass dem Mitmenschen am besten gemeinsam geholfen werden kann. Selbst bei den einfachsten alltäglichen Einsätzen sind wir auf ein Miteinander mit anderen Organisationen angewiesen. Dies beginnt bei Verkehrsunfällen, Bränden, der Wasserrettung und geht weiter über lokale Unwettereinsätze bis hin zu Großeinsätzen bei Hochwasser oder Sturm. Selbst Einsätze, die zunächst nur wenig mit den eigentlichen Feuerwehraufgaben zu tun haben – wie Bombenentschärfungen, G7-Gipfel oder die Flüchtlingswelle der vergangenen Jahre – wären ohne ein Miteinander aller Organisationen nicht zu bewältigen gewesen.

Bei Verkehrsunfällen oder Bränden sind die Schnittstellen zwischen den Organisationen relativ klar, es sind wenige Organisationen (und Helfer) gleichzeitig tätig und meistens kennt man sich persönlich. Bei größeren, umfassenderen Einsätzen wird es schwieriger, meist eint aber das klar drohende Schadensbild und die klare Erkennbarkeit der Hilfsbedürftigen. Große planbare Ereignisse wie der G7-Gipfel lassen in der Vorbereitung jedoch schon klar den „Konkurrenzkampf“ unter den Beteiligten erkennen. Aber auch hier eint am Schluss die drohende Gefahr die handelnden Personen.

Dies trifft leider nicht mehr zu, wenn es um die Vorausplanung abstrakter Gefahren geht (z.B. Führung im Katastrophenschutz, REBEL, Realisierung von KatS-Ausstattungsprogrammen). Hier steht eher die Abgrenzung gegeneinander und das Positionieren eigener Interessen klar im Vordergrund. Dadurch entstehen zum Teil erhebliche Reibungsverluste, die zumeist schlecht sind für alle Beteiligten, mit Sicherheit aber immer nachteilig für das Hilfeleistungssystem im Ganzen.

Ziel muss es daher sein, mit allen Beteiligten im Bevölkerungsschutz eine vertrauensvolle, zielorientierte und nachhaltige Zusammenarbeit zu verankern. Dabei gilt es die eigenen Stärken und Schwächen, Risiken und Potentiale ebenso zu analysieren, wie das Miteinander mit jeder einzelnen Organisation, Behörde, den Kommunalen Spitzenverbänden, dem Staat und – als mitgliederstärkster Verband im DFV – auch mit den Feuerwehrverbänden auf Landesebene und dem DFV.

## Beirat im LFV Bayern

Ein Schritt in diese Richtung wird die Gründung eines Landesverbandsbeirats im LFV Bayern sein. Die Satzung sieht diese Möglichkeit vor.

Der Landesverbandsbeirat unterstützt und fördert den LFV Bayern in allen Angelegenheiten und stellt durch seine Kompetenz Kontakte nicht nur zu Wirtschaft und Unternehmen, sondern zu allen für den LFV Bayern und seine Arbeit wichtige Organisationen her.

Zielsetzung des Beirats im LFV Bayern ist:

### 1. Unterstützung und Beratung

Der anspruchsvolle Dienst am Gemeinwesen in diesem sicherheitsrelevanten Ehrenamt soll mit Unterstützung von herausragenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Medien nachhaltig in der Gesellschaft verankert werden.

### 2. Netzwerk für die ehrenamtliche Gefahrenabwehr

Der Beirat soll neue Impulse, hilfreiche Hinweise und Kontakte geben, die die Arbeit für die Feuerwehrfrauen und -männer und damit für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unterstützt und fördert.

### 3. Stärkung der Bevölkerungsaufklärung in Sicherheitsfragen

Durch den Beirat soll die Bevölkerung für die Themenbereiche Brand- und Katastrophenschutz, Zivil- und Selbstschutz und in weiteren Sicherheitsfragen stärker sensibilisiert werden.

### 4. Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit der Feuerwehren

Das Verständnis für den ehrenamtlichen Dienst der Feuerwehrleute bei den Aufgabenträgern, bei den Arbeitgebern und in der Bevölkerung soll durch die Arbeit des Beirates erhöht werden. Die Darstellung der Feuerwehrarbeit, als gesellschaftlicher Faktor soll dadurch verbessert werden.

